

11/2021

KIT-NEWS



„Andersdenkende sind
oft ganz anders,
als wir denken.“

Fritz Ferstl

Wir wünschen euch eine
beim anderen ankommende Adventzeit!

Katharina Purtscher-Penz, Edwin Benko,
Cornelia Forstner

Einsatzstatistik...1
Medienbericht - Psychosoziale KIT-Hotline...2
Dankesworte...2
KIT-Intern...3
KIT-Kommentar...3
Fortbildungen vor Ort...5
Geburtstage...9

Einsatzstatistik November 2021

Der November hat es in sich. Wir verzeichnen bis Redaktionseende bereits den 68igsten Akuteinsatz! Graz führt die Statistik mit 11 psychosozialen Akutbetreuungen an, unmittelbar dahinter liegen allerdings schon die Bezirke Hartberg-Fürstenfeld mit 10 Einsätzen und die Südoststeiermark und Leoben mit 8. Mehrfach im Einsatz standen wir auch in Bruck an der Mur, in Leibnitz, Voitsberg, Deutschlandsberg, Graz-Umgebung, im Murtal und in Weiz.

Leider verzeichnen wir in diesem Monat wieder einen Anstieg an Suiziden. Im Einsatz waren wir vermehrt nach plötzlichen Todesfällen und Notfällen mit Erwachsenen und Kindern und Säuglingen. Zu den Einsatzindikationen zählen weiters einmalige Gewaltdelikte, Brände und Verkehrsunfälle.

Vielen Dank für den vorbildhaften Zusammenhalt. Dem Mail-Aufruf vom 11. November 2021 sind sehr viele gefolgt und haben sich gleich in der Dienstliste eingetragen!

FÜR DAS EINSATZGESCHEHEN GELTEN DIE 2,5 G (geimpft, genesen oder PCR getestet)

Wir halten uns an die Vorgaben des Landes Steiermark, die da lauten:

Erbringer mobiler Betreuungsdienstleistungen dürfen auswärtige Arbeitsstätten nur betreten, wenn Sie einen 2G Nachweis oder einen gültigen PCR Test vorweisen, dessen Abnahme nicht mehr als 72 Stunden zurückliegen darf.

Generell gilt für alle, in jedem Einsatz nach wie vor die FFP2 Maskenpflicht!

Zum optimalen Schutz bitte immer eine „frische“ Maske verwenden!

EINSATZRELEVANTE AUSNAHMEGRÜNDE zu den Ausgangsbeschränkungen ab 22. November:

- ▶ Betreuung und Hilfe für unterstützungsbedürftige Personen sowie die Ausübung familiärer Rechte und Erfüllung familiärer Pflichten
- ▶ notwendige Besorgungen des täglichen Lebens
- ▶ Kontakt mit einzelnen engsten Angehörigen, wichtigen Bezugspersonen oder dem oder der nicht im Haushalt lebenden Lebenspartner bzw. Lebenspartnerin
- ▶ gesundheitliche Versorgung inklusive des Weges zur Corona-Schutzimpfung und zu Testungen auf SARS-CoV-2
- ▶ Deckung religiöser Grundbedürfnisse
- ▶ Aufenthalt im Freien zur körperlichen und psychischen Erholung
- ▶ Wahrnehmung von unaufschiebbaren behördlichen oder gerichtlichen Wegen
- ▶ Zur Teilnahme an bestimmten Zusammenkünften, wie u.a. Begräbnisse

(gesamte Auflistung siehe <https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus---Aktuelle-Ma%C3%9Fnahmen.html#aktuelle-massnahmen-ab-22-november-2021>)



MEDIENBERICHT - Psychosoziale Hotline als wichtiger Anker in der Region

Die vorherrschende Corona-Pandemie macht vielen Menschen schwer zu schaffen. Alleine seit Beginn der Corona-Pandemie wurden von den Fachkräften der psychosozialen Hotline über 12.000 Telefonate geführt. Auch viele Süd- und Weststeirer nehmen das Angebot in Anspruch.

Eine Hotline, die Hoffnung gibt

Die Psychosoziale Hotline gilt gerade in Zeiten von Corona als sehr wichtiger Anker in der Region.

Die vorherrschende Corona-Pandemie macht vielen Menschen schwer zu schaffen. Alleine seit Beginn der Corona-Pandemie wurden von den Fachkräften der Psychosozialen Hotline, die seit 14. März 2020 an sieben Tagen der Woche von 9 bis 21 Uhr zur Verfügung steht, über 12.000 Telefonate geführt. Auch viele Süd- und Weststeirer nehmen das Angebot in Anspruch.

Gespräche helfen

Veränderte Lebenssituationen, Verlustereignisse, Krankheit und Quarantäne fordern uns heraus und stellen unsere gewohnten Problemlösungsfähigkeiten

auf die Probe. Gerade in solchen Zeiten helfen uns Gespräche, die Sicherheit vermitteln.

Geschulte Mitarbeiter

Die psychosoziale Hotline des Kriseninterventionsteams (KIT) Land Steiermark verfügt über geschulte Mitarbeiter, die zuhören, vernetzen und begleiten.

Telefonische Begleitung

- für Menschen mit Sorgen und Ängsten
- für jene, die sich alleine fühlen
- für jene, die gerne mit einer außenstehenden Person über ihre Anliegen sprechen möchten
- für Menschen, die einer Gruppe besonders gefährdeter Personen angehören
- für Menschen, die sich in Quarantäne befinden oder in freiwilliger Selbstisolation sind.

Telefonische Anlaufstelle für

- jene, die das Gefühl haben, es ist alles zu viel und deshalb jemanden zum Ordnen der Gedanken und der Bedürfnisse benötigen
- als Drehscheibe, damit Menschen, je nach Fragestellungen dort ankommen, wo sie die bedürfnisgerechte Hilfe bekommen.

Zuhören und Zeit nehmen

„Wir nehmen uns Zeit, hören zu und gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen ein. Wir sorgen dafür, dass Menschen, je nach Fragestellungen bei Bedarf an die richtige Stelle weitervermittelt werden“, so Edwin Benko, Psychotherapeut und fachlicher Leiter KIT Land Steiermark.

„Wir begleiten am Telefon und führen so lange Folgegespräche, wie diese erwünscht sind und bis bei den Betroffenen eine Stabilisierung der Situation ein-

tritt bzw. bis eine Vernetzung zu bestehenden Beratungs- und Psychotherapieangeboten möglich ist. Im Ausnahmefall unterstützen wir auch zu Hause. Dies unterscheidet uns wesentlich von anderen Info-Hotlines“, so Irene Taucher, eine der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der psychosozialen KIT-Hotline.

Wertvolle Hilfe

Seit über 20 Jahren und selbstverständlich auch trotz der Corona-Pandemie sind Kriseninterventionsteams des Landes Steiermark nach plötzlichen, unerwarteten Ereignissen bei Hinterbliebenen und Angehörigen in akuten Notsituationen vor Ort im Einsatz. „Wir verzeichnen im Corona-Jahr 603 Einsätze. Dies sind nur eine Handvoll weniger als im Jahr davor. Sind die Unfallzahlen zwar zurückgegangen, so bleiben die Einsatzzahlen durch einen Anstieg der



Irene Taucher, eine der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen für die Hotline in Krisensituationen

Begleitung von Angehörigen nach Suizid und durch die große Anzahl an Einzel- und Gruppenangeboten für Mitarbeiter im Gesundheitsbereich konstant hoch“, weiß Brigitte Hinteregger

von der Krisenintervention-Koordinationsstelle des Landes. Herausfordernde Zeiten – reden hilft. Die Psychosoziale Hotline erreichen Sie unter der Telefonnummer: 0800 500154.

https://www.meinbezirk.at/leibnitz/c-lokales/psychosoziale-hotline-als-wichtiger-anker-in-der-region_a5011798

Vielen Dank an Josef Gaber, der den Kontakt herstellte und danke an Frau Waltraud Fischer für die ausführliche Berichterstattung!

DANKESWORTE nach Einsätzen

Ich traue mich zu sagen, dass ich jetzt noch nicht so weit wäre, wenn die beiden KIT-Mitarbeiter nicht gewesen wären. Bin wieder in der Arbeit und bin dabei mein Leben neu auszurichten. Wenn sich das Leben, plötzlich, ohne Vorwarnung, um 180 Grad dreht, dann ist es wirklich gut, solche Schutzengel um einen zu haben.

Es ist wirklich sehr gut, dass es diese „Einrichtung“ gibt, dass Sie Leute dafür ausbilden und schulen und vor allem, dass sich „Freiwillige“ dafür finden, diesen richtig besonders wertvollen Job zu machen. Und einfach da zu sein. Ihr leistet großartige Arbeit!

KIT-Land Steiermark Intern

Erreichbarkeiten im Büro

Trotz der Lockdown-Situation sind wir selbstverständlich in dringenden Angelegenheiten für euch im Büro erreichbar. Roswitha, Brigitte und Cornelia wechseln sich im Homeoffice und in der Koordinationsstelle ab. Die Amtsgebäude bleiben grundsätzlich versperrt. Bitte ruft daher vorher an, damit sicher jemand da ist! Folgende Schutz- und Verhaltensmaßnahmen aufgrund von COVID-19 sind einzuhalten:

- ▶ 3 G-Nachweis (Geimpft/Genesen/Getestet)
- ▶ Tragen einer FFP2 Maske
- ▶ Abstand von mindestens zwei Metern zu anderen Personen

KIT-Softshelljacken (Sommer- und Wintermodell)

Mitte Oktober wurde die erste große Jackenbestellung mit Aufdruck geliefert. Die Ausgabe erfolgt in zwei Phasen:

1. **Phase:** Jene, die noch keine Jacke haben und fleißig Einsätze übernehmen sowie Funktions-träger*innen
2. **Phase:** fehlende Größen werden eruiert, eine zweite Bestellung erfolgt und die Jacken werden an aktive KIT-ler*innen ausgegeben.

Die alten Jacken müssen, sowie jegliche Einsatzkleidung unkenntlich gemacht werden. Wer möchte kann die Jacke auch zurückgeben. Wir prüfen gerade Möglichkeiten der Wiederverwendung (z.B. in Form von Taschen).



Bisher haben uns sehr viele positive Rückmeldungen erreicht:

Ich möchte mich nochmals für die beiden tollen neuen Einsatzjacken bedanken. Die sehen wirklich gut aus! Die Jacken passen sehr gut! Fesch!

K_{IT}ommentar

Gedankensplitter beim Frisör

Einige von euch werden sich jetzt vielleicht wundern, was der Besuch bei meiner Frisörin mit der psychosozialen Akutbetreuungszu tun hat. Vielleicht nicht im ersten Moment.

Aus meiner Erfahrung heraus sind die Gespräche dort jedoch meist ein „Thermometer“ für die Stimmungslage in der Bevölkerung. Vieles, was in den Köpfen herumgeistert, kann dort

unverblümt ausgesprochen werden. Und so sitzt man schnell zwischen polarisierenden Aussagen die sich nur wenige Tage vor dem 4. Lockdown genau um dieses Thema drehen.

K^{IT}ommentar

Schnell werden Menschengruppen stigmatisiert. Und sehen wir uns die Definition dazu an, so werden wir schnell bemerken, dass es sich um einen sehr egoistischen Prozess handelt: es geht darum, dass wir durch eine Zuschreibung von Eigenschaften und Merkmalen die Situation vorstrukturieren und uns die Einstellung darauf erleichtern. Es verringert sich dadurch die Unsicherheit jedes Einzelnen und es fällt leichter Entscheidungen zu treffen. In Anlehnung an Finzen (2017) ist „Stigmatisierung ein gesellschaftliches Phänomen, das überall dort auftritt, wo Menschen aufgrund von bestimmten Merkmalen als minderwertig betrachtet, unter Druck gesetzt, in ihrer Identität beschädigt, diskriminiert oder gar aus einer Gesellschaft ausgeschlossen werden“ (BMASGK/GÖG 2018). In der Sozialpsychologie werden in einem Modell drei Komponenten beschrieben, die zur Stigmatisierung beitragen:

- die kognitive Komponente (Stereotype), das sind Meinungen bezüglich Eigenschaften und Verhaltensweisen von Personen(gruppen),
- die affektive Komponente (Vorurteile), diese äußern sich

in emotionalen Reaktionen oder Gefühlen gegenüber Gruppen oder deren Mitgliedern

- eine Verhaltenskomponente (Diskriminierung) welche sich z.B. in Vermeidungsverhalten, Ausgrenzung, unfaire Behandlung usw. zeigt.

Habe ich mir noch vor dem 4. Lockdown, als ungeimpfte Menschen Einschränkungen erfahren, schmunzelnd überlegt nicht zum Frisör zu gehen, um Personen in meinem Umfeld in die Irre zu führen, ob ich nun geimpft sei oder nicht, so würde dies nun, nach der theoretischen Auseinandersetzung mit Phänomenen, die wir gerade in der Gesellschaft in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie wahrnehmen, vermutlich ein gewagtes Experiment werden. Bereits beim Schreiben dieses Kommentars werden meine Emotionen und Irritationen spürbar. Und ich merke, dass mir jener Zugang, den wir tag täglich in der psychosozialen Akutbetreuungsarbeit leben, hilfreich ist. Wir zeigen unser Interesse am Anderen im persönlichen Kontakt und wirken damit Verallgemeinerungen entgegen. Wir können Meinungen nebeneinander stehen lassen, verzichten auf

argumentierendes Diskutieren und eröffnen dennoch Möglichkeiten weitere kleine Schritte zu gehen. Wir fragen nach, um Zusammenhänge, Meinungen, Entscheidungen und Bedürfnisse nachvollziehen zu können. Wertschätzung und Anerkennung der Einzigartigkeit des Anderen stehen im Vordergrund. Pointiert traue ich mich zu formulieren, dass nur jene Menschen bereit sein werden sich für die von der Pandemie betroffene Gesellschaft einzusetzen, die sich selbst wertgeschätzt fühlen. Ganz nach dem Zitat von Ernst Ferstl „Andersdenkende sind oft ganz anders, als wir denken“ möchte ich ermutigen bewusst den Kontakt zu andersdenkenden Menschen aufrecht zu erhalten und zu suchen und damit dem Schwarz-Weiß-Denken, der Verallgemeinerung und der Stigmatisierung entgegen zu wirken.

Lasst uns an euren Erfahrungen teilhaben! Schreibt einen Kommentar für die nächsten NEWS! In der Zwischenzeit wünsche ich euch gute Gespräche!

Eure Cornelia



Fortbildungen vor Ort mit Bild und Ton

Der persönliche Kontakt, das ausführliche Gespräch und auch die Diskussion kommen in Online-Formaten oftmals zu kurz. So freuten wir uns besonders darüber, dass wir vor dem 4. Lockdown noch einige Zusammentreffen, unter Einhaltung der vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen, in Präsenz abhalten konnten. Die frohen und auch konzentrierten Gesichter auf den Fotos zeigen euch, wie intensiv die gemeinsame Zeit genutzt wurde.

Grundlagenmodul prov. Einsatzleiter*innen



Bezirkskoordinator*innen-Treffen

Durch den intensiven Austausch beim Treffen am 22. Oktober vergaßen wir ganz darauf, alles bildlich festzuhalten.

Einsatzleiter*innen Abschluss mit Zertifikatsübergabe

Die Freude stand dem Ausbildungsteam ins Gesicht geschrieben. Nach einer erfolgreich absolvierten Übungseinheit mit eingehender Reflexion zu einem realen Einsatzgeschehen konnte die Ausbildung zufriedenstellend abgeschlossen werden. Den angehenden Einsatzleiter*innen wurde feierlich das Zertifikat samt Einsatzleiter*innen-Ausrüstung übergeben. Edwin hob in seiner Ansprache hervor, welche verantwortungsvolle Aufgabe mit Außenwirkung sich nun alle stellen werden. Vertrauensvoll blicken wir den Herausforderungen entgegen. Wenn es gelingt nach bewährten Grundsätzen und unter Einhaltung der Strukturen die psychosoziale Versorgung sicher zu stellen und das Zusammenwirken der/des Einsatzleiterin/Einsatzleiters vor Ort, seinem Stab und der Hintergrundbereitschaft zu nutzen, so werden wir zukünftig auch komplexe Betreuungssituationen bestens meistern.

Folgende KIT-Mitarbeiter*innen haben die Ausbildung abgeschlossen:

Titel	Name	Vorname	Bezirk
	BENKO	Edwin	G
Mag.	FEHLEISEN, MAS, MSc	Susanne	DL
	FORSTNER, MA, MSc	Cornelia	G
	GUTMANN	Ines	SO
	HINTEREGGER, MA MSc	Brigitte	G
	HOLZER	Günter Franz	HF
	HUBMANN, BA	Vera	MT
	KERSCHBAUMER	Peter	LI
	KLUGE	Irene	DL
	KRENN	Karoline	BMMZ
Mag.	LIENHART, MA MSc	Elisabeth	G
	LORBER	Almut Maria	BMMZ
	MACHER	Günter	SO
Ing.	MAIER	Hubert	HF
	PERNJAK, MSc	Wolfram	G
	RATH	Carina	HF
	SCHMID	Robert	G
Dipl. LSB	SEDLAK	Jolande	HF
	STACHER	Thomas	SO
	SZALAY	Susanne	LI
	TAUCHER	Irene	G
	WILDING	Claudia	LE
Mag.	WOJTYCZKA	Bartłomiej Lukasz	MT

Daradin Birgit und Artur Holawat werden beim nächsten Fortbildungsmodul im Frühjahr 2022 abschließen.





Hintergrundbereitschaft-Klausur



KIT-Rezertifizierung



Groß angelegte Blackout-Übung in St. Michael – um für den Ernstfall bestens gerüstet zu sein...

Katastrophenschützer warnen seit längerem vor der realen Gefahr eines Blackouts. Am Freitag wurde daher ein länger anhaltender Stromausfall in mehreren Gemeinden, darunter in St. Michael, geübt. Private Haushalte waren nicht betroffen. Übungsannahme: Eine lange kalte Winterperiode in ganz Europa führte dazu, dass Strom zur Mangelware wurde; der Verbrauch musste österreichweit zurückgefahren werden, so auch in St. Michael im Bezirk Leoben, wo bestimmte Bereiche von der Stromversorgung genommen werden mussten.

Die Gemeinde St. Michael sei gut auf ein Blackout vorbereitet, so Heribert Uhl vom steirischen Zivilschutzverband: „Sie hat für ihre wichtigsten Punkte, für das Rüsthaus, für die Wasserversorgung, für die Abwasserentsorgung, für den Stützpunkt des Rettungshubschraubers und auch für die Kläranlage Notstromaggregate angeschafft und vorgesorgt.“ Diese für die Versorgung wichtigen Ziele wurden bei der Übung am Freitag vom Stromnetz genommen. Für so ein Szenario habe man sich auch organisatorisch gut vorbereitet, sagte der Bürgermeister von St. Michael, Karl Fadinger. Es wurde ein Gemeindecinsatzstab gegründet, der aus Mitarbeitern der Marktgemeinde St. Michael besteht und sich bei Entscheidungen der Expertise eines Fachstabes bedient. Dieser besteht unter anderem auch aus Vertreter*innen der Einsatzorganisationen und des Österreichischen Bundesheeres. Psychosoziale Fragestellungen wurden mit und vom Kriseninterventionsteam thematisiert, um den Bürgermeister in seinen Entscheidungen zu unterstützen.



Auch Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer (ÖVP) nahm an der Blackout-Übung teil und betonte, wie wichtig die richtige Vorsorge sei: „Die Blackout-Vorsorge ist ein wichtiges Thema für uns alle: Denn wer auf ein Blackout vorbereitet ist, ist auf jede Krise gut vorbereitet. Ich danke dem steirischen Zivilschutzverband, der auch hier großartige Aufklärungsarbeit leistet. Mit dem neuen Leitfadten werden den Gemeinden umfassende Informationen zur Verfügung gestellt und die Bürgermeister dabei unterstützt, bestmöglich auf diesen Krisenfall vorbereitet zu sein. Das ist entscheidend, denn sie sind die ersten Ansprechpartner vor Ort.“



Quelle: steiermark.ORF.at; Ergänzungen durch KIT-Land Steiermark;

<https://www.zivilschutz.steiermark.at/blackout.html>



Veranstaltung der Krisenhilfe OÖ zum Nachsehen

Generation C- Corona, Crises, Challenge

Jugendliche Psyche in sich verändernden
Lebenswelten

https://www.youtube.com/watch?v=pS6BPP7k_38



<https://www.krisenhilfeooe.at/ueber-uns/aktuelles/>

*Wir gratulieren
sehr herzlich*

Regina Ebner (Bezirksteam Weiz)
zur Geburt ihres Sohnes Alexander,
der am 12. Oktober 2021 um 8.03 Uhr
das Licht der Welt erblickte.



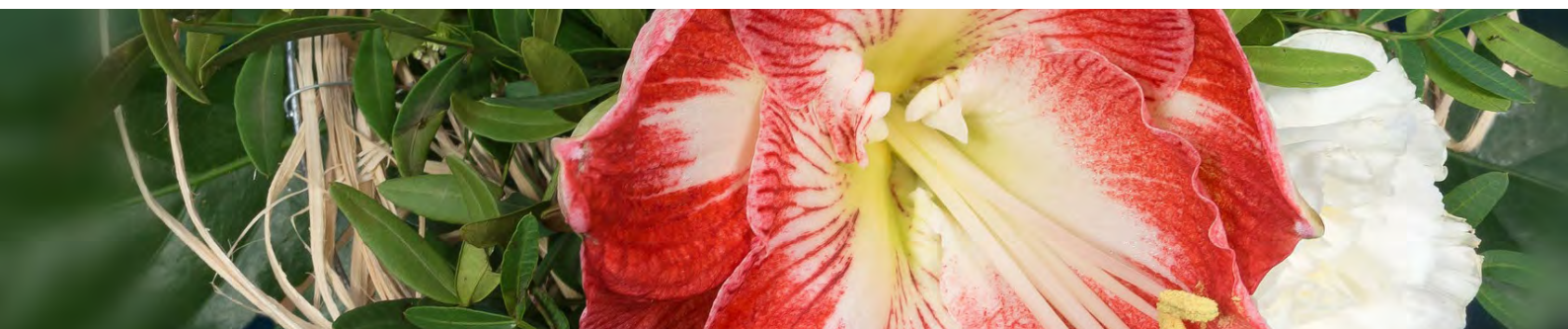
Geburtstage im November

ABLASSER Wolfgang, BERGHOFFER Thomas, BIBERICH Manuela Maria, BROTTTRAGER Franz, FELDERER Alfred, FRIESACHER Wolfgang, GELTER Claudia, GRILLITSCH Petra, HAMMERLE Barbara, HÖDL Marlies, HUBMANN Vera, JANISCH Herbert, JESSENKO Nina, KADLETZ Julia, KAPLAN Monika, KÖHL Elisabeth, KOUBA Gerhard, KUWAL Vanessa, LACKERER Gerda, LORBER Almut Maria, MAHLER Ewald, PASSLER Diethard, PIERER Gerhard, PURTSCHER-PENZ Katharina, RAUCH Kathrin, REITER Isolde, SCHACHNER Martin, SCHEER Rut, SIEGL Dieter, STIENE Anna, STOISSER Helene, SZALAY Susanne, UHL Heribert, WEISSENBERGER Viola und ZWEYTIK Elke

Einen **runden Geburtstag** feierten:

HIER Ingrid und MAIER Hubert

Herzlichen Glückwunsch!



IMPRESSUM

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
FAKS – Koordinationsstelle (KIT) Krisenintervention
Paulustorgasse 4, 8010 Graz
www.kit.steiermark.at